

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Grab und ungrab  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-457249>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Mit Höllenmaschinen wurde ich bedroht . . . und eine Kesselerlosion wurde inszeniert . . . und in Lebensgefahr war ich jeden Augenblick während der Fahrt . . .“

„Das ist ja sehr interessant, zweifellos. Aber ich meine, könnten wir nicht einmal die Kassette sehen?“

„Ja, ja, — sofort. Ich muß Ihnen nur erst zu Ende berichten. Es war nämlich furchtlich. Im wütenden Ringkampf mit einem Dieb entriss ich ihm das Geld . . . Attentate wurden auf mich und auf die Kassette gemacht . . . ich habe noch nie gewußt, daß im Verlauf weniger Tage so viel Attentate gemacht werden können. Nur einzig und allein meiner Tüchtigkeit haben Sie es zu verdanken, daß ich Ihnen das Geld trotzdem gegeben habe.“

Griffman hatte seine Erklärungen beendet.

Er öffnete den Koffer und entnahm ihm die Stahlkassette, die er auf den Schreibtisch stellte.

„Hier sind die fünf Millionen.“

Don Pedro prüfte hastig die Siegel.

„Ja, — unverletzt . . .“

Er griff in seinen Halskragen und holte ein Schlüsselchen hervor, das er an einem Lederband um seinen Hals trug.

Der Schlüssel faßte.

Die Kassette sprang auf.

Drei Augenpaare beobachteten neugierig diesen Augenblick.

Drei Augenpaare weiteten sich in jähem Entsehen.

Und ein dreifacher Aufschrei durchtönte das Zimmer.

Denn in der Kassette — — lagen alte Zeitungen. — Der Präsident faßte sich zuerst.

Er vergaß alle Würde. Setzte in langem Sprunge über den Stuhl hinweg und hatte Griffman an der Brust gefaßt. Sein Gesicht war gerötet vor Wut, der letzte Schliff der Vornehmheit fiel von ihm ab, er zeigte nur Brutalität.

„Alte Zeitungen . . .?“ schrie er. „Makulatur . . .? Wir sind betrogen . . .! Herr . . . Sie sind der Dieb! Gestehen Sie, — wo sind die fünf Millionen?“

Griffman sank unter dem plötzlichen Angriff etwas zusammen. Die Überraschung hatte ihm alle Geistesgegenwart genommen.

Er konnte nicht mehr sagen: Griffman weiß alles. — Er wußte wirklich nichts. Gar nichts.

„Wo haben Sie die fünf Millionen?“ donierte Don Pedro.

„Ich weiß es nicht . . . ich weiß es wirklich nicht . . .“

Sennor Gorescu, der Offizier, löste den Konflikt. Er entdeckte unter den Zeitungen einen Brief. In einem Umschlag. An „Don Pedro Gomez y Salvador“ adressiert.

Er riß ihn sofort auf und las ihn laut vor:

„Ew. Exzellenz! Da wir einen Umschlag auf den Geldtransport befürchten, senden wir Ihnen die fünf Millionen in Banknoten durch Mr. Pitt Perkins, der mit dem gleichen Dampfer in Venezuela eintrifft und im Columbus-Hotel logieren wird.

Hochachtungsvoll

Die Direktion der Nationalbank:

Archibald C. Snob.“

Das Aufatmen war hörbar.

Nur in den Augen Don Pedros lag noch einiges Misstrauen, während Mr. Griffman fassungslos auf die Stahlkassette sah und die alten Zeitungen verwünschte, die er während der Überfahrt so gut geschützt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

*Nichts tut Deinem Mund so wohl,  
Wie die Spülung mit „Odol“*



## Freunde!

Zwei Jahre haben wir nun am „Nebelspalter“ gearbeitet und ihn zu dem gemacht, was er werden sollte: zu unserm nationalen humoristisch-satirischen Wochenblatt. Heute haben wir ein Niveau erreicht, das einem jeden von Euch gestattet, den Nebelspalter im Bekanntenkreise warm zu empfehlen. Natürlich soll dies keiner von Euch umsonst tun. Jeder, der uns einen neuen Jahressubskriptionen zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Nummer angezeigte als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir versenden dürfen. Und noch eins: Je größer der Kreis unserer Abonnenten wird, um so mehr werden wir Euch bieten können. Es ist daher Euer eigenes Interesse so gut wie das unsre, die Zahl der Abonnenten rasch zu erhöhen. Darum verdient Euch einen der nachstehenden Preise:

Ladenpreis

1. Ultheer: Fidelfanz	6.—
Der tanzende Pegasus } . . . . .	
2. Bührer: Aus Hans Storrers Reisebüchlein	4.50
Böllner und Sünden	
3. Morgenthaler: Ich selbst (Gefühle). Mit Federzeichnungen vom Verfasser . . . . .	6.50
4. Sport und Spiele: Anleitung und Grundzüge zur Erlernung und zum Verständnis aller modernen Sportarten. 100 Bilder . . . . .	4.—
5. Pierre Benoit: Atlantis (Roman) . . . br.	5.50
6. Max Liebermann: Acht farbige Wiedergaben seiner Werke. Einführung von Hans Wolff . . . .	4.—
7. Hans Much: Vom Sinn der Gotik. Mit 60 Taf.	6.25
8. v. Hanstein: Die Welt des Inka. Ein Sozialstaat der Vergangenheit . . . . .	5.—
9. Franz Blei: Liebesgeschichten des Orients . . . .	4.50
10. Kairo. Von Hans Withalm. Mit 15 Illustrationen und einer Karte . . . . .	5.50
An den Toren zum Balkan. Von Withalm.	
29 Bilder . . . . .	
Verlag und Redaktion.	

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den Nebelspalter Bezug!



## Konfusion

Herr (zum Pedell eines Gymnasiums): „Bitte, lassen Sie mir den Gymnasiasten Schmidhammer für einige Augenblicke herauskommen.“ — Pedell (nach einem Befinden): „Wir hamm an Hammer, dann hammer 2 Schmidt, dann hammer an Hammer schmid, aber an Schmidhammer hammer net.“

Den bessern Teil erwählt

Vater: „Du mußt doch selbst einsehen, daß das viele Kneipen nicht mit ernsten Studien in Einklang zu bringen ist.“ — Tilius: „Selbstverständlich, Papa! Deshalb habe ich auch das Studium endgültig aufgegeben.“

## Grad und ungrad

Vater (auf das Thermometer blickend): „Heute sind 9 Grad!“ — Fritz: „Merkwürdig, sonst sind doch 9 ungrad.“



Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)  
(FURRER-ENZ)

liefert Vorhänge jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664



Das längste Sudelwetter macht „Haschi“ Kräuter-Bonbons, das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh! 650

Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See.

Lambrusco 1923 (Hefefrei)  
Chianti Matteoli (Original-Korbfl. gratis)  
Champagne d'Asti in Flaschen  
liefert preiswert die Firma

378

Vergani & Co. Centralstr. 141 Zürich

## Auch Ihr Haar

will spezifisch ernährt werden mit Humagsolan Original Prof. Dr. Zuntz. Was 1400 Ärzte glänzend begutachten, könnte auch Ihnen nützlich sein! Es gilt nicht nur Ihrem Aussehen, sondern auch Ihrer Gesundheit! Schreiben Sie daher sofort um die Gratissendung der Aufklärungsschrift No. 34 und der Gutachtenliste an das Humagsolan-Dépôt, Melide.